

Zeitschrift: Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare

Band: 27 (1976)

Artikel: 53. Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Archivare vom 23./24. September 1976 in Lugano und Bellinzona = 53e Assemblée générale ordinaire de l'Association des archivistes suisses, 23 et 24 septembre 1976, à Lugano et Bellinzone

Autor: Häusler, Fritz / Wettstein, Laurette

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-770689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

53. JAHRESVERSAMMLUNG DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER ARCHIVARE
VOM 23./24. SEPTEMBER 1976 IN LUGANO UND BELLINZONA / 53e
ASSEMBLEE GENERALE ORDINAIRE DE L'ASSOCIATION DES ARCHIVISTES
SUISSES, 23 et 24 SEPTEMBRE 1976, A LUGANO ET BELLINZONE

Tagungsbericht:

Die von Kollege Germano Dell'Ambrogio vom Archivio amministrativo dello stato in Bellinzona organisierte Jahresversammlung im Tessin hat unter den Teilnehmern diesseits des Gotthards schon früh Vorfreude ausgelöst. Einmal verbindet ohnehin jedermann mit einer Reise ins Tessin angenehme Erwartungen, zum andern haben uns die Tessiner Kollegen in fachlicher Hinsicht auf die Tagung in ihrem Kanton auf ganz besondere Weise vorbereitet:

Einige Tage vor der Versammlung erhielten wir die Publikation "Scrinium" zugesandt, die unter der Aegide des Erziehungsdepartementes von einer Gruppe von Tessiner Historikern, angeführt von den Professoren Giorgio Cheda und Augusto Gaggioni, eigens zum Anlass unserer Jahresversammlung verfasst und gedruckt worden ist. Neunzehn Autoren ganz verschiedener Forschungsrichtungen legen in dieser Schrift in kurzen Abhandlungen die Probleme dar, denen sie sich bei ihren Forschungen im Kanton Tessin gegenübergestellt sehen. Dabei wird den Mitgliedern unserer Vereinigung als Historikern und Archivaren auch von teilweise unbefriedigenden Verhältnissen Kenntnis gegeben.

Erwartungsvolle Spannung bemächtigt sich daher aller 48 Mitglieder, die sich um 15.30 Uhr im Palazzo dei Congressi in Lugano einfinden. Zum Willkomm überreicht uns Kollege Dell'Ambrogio gleich eine elegante Tagungsmappe, die ein kunstgeschichtliches Inventar des Bezirkes Bellinzona aus der Feder von Virgilio Gilardoni sowie nützliche touristische Publikationen des Ente turistico di Lugano enthält. Die Präsidentin Fräulein

Laurette Wettstein kann unter den Gästen verschiedene Autoren des "Scriniums" begrüßen. Die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare ist durch Frau Ilse Schneiderfranken, Vizedirektorin der Kantonsbibliothek Lugano, vertreten. Der Direktor der Kantonsbibliothek in Lugano, M. Soldini, lässt uns seine Grüsse entbieten, während der Leiter des Tessiner Staatsarchivs, Staatsarchivar Fernando Bonetti, an der Sitzung teilnimmt. Der Präsident der Schweiz. Vereinigung für Dokumentation, H. Keller, musste sich entschuldigen. Aus unseren Reihen haben sich die Herren Kollegen Helfenstein, Gauye, Schnegg, Dessemontet, Achermann, Rüesch, Wiget und Frau Jacobi entschuldigt.

Die Präsidentin verliest anschliessend ihren Jahresbericht (siehe Anhang). Die von Fritz Glauser vorgelegte Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 1'170.15 und Ausgaben von Fr. 2'279.65 mit einem Defizit von Fr. 1'109.50 ab. Leider musste das Vereinsvermögen angegriffen werden, dessen Bestand sich Ende März 1976 auf Fr. 3'163.63 reduzierte. Dem Antrag der Revisoren folgend, erteilt die Versammlung dem Kassier Décharge und dankt ihm für seine Arbeit. Anstelle des demissionierenden Helmut Gutzwiller, Solothurn, wählt die Versammlung Silvio Bucher, St.Gallen, zum zweiten Rechnungsrevisor.

Karl Lang vom Schweizerischen Sozialarchiv, Zürich, stellt ein Verzeichnis der schweizerischen Dokumentationsstellen für sozialpolitische Literatur vor (Beiheft zur "Schweizerischen Wissenschaftspolitik"). Darauf gibt Anton Gössi, Luzern, die Daten und die Referenten des Weiterbildungskurses für Archivare bekannt: die theoretische Einführung wird in Bern, die praktischen Kurse werden dagegen in verschiedenen schweizerischen Archiven (Basel, Bundesarchiv Bern, Lausanne, Luzern und Nyon) stattfinden.

In einem ausführlichen Referat stellt Prof. Dino Jauch, Bellinzona, die unserer Vereinigung gewidmete Schrift "Scrinium" vor,

die seit dem vergangenen Frühling in unglaublich kurzer Zeit entstanden ist. "Scrinium" verleiht vor allem dem Wunsch der Tessiner Historiker nach Zusammenarbeit mit den Kollegen der deutschen und der französischen Schweiz Ausdruck, da sie sich im italienischsprachigen Südkanton von der schweizerischen Geschichtsforschung allzu sehr abgeschnitten fühlen. Die Schrift ist aber zugleich ein Zeichen der Oeffnung gegenüber modernen, im Tessin bisher noch wenig gepflegten Forschungsrichtungen. Man denkt an interdisziplinäre Arbeiten und an die Einführung von Teamwork bei quantitativen Untersuchungen. Die nachfolgende rege Diskussion berührt denn auch gleich die speziellen Tessiner Verhältnisse: Giorgio Chedas Arbeit über die Quellen zur Geschichte der Auswanderung nach Uebersee löst Fragen nach Standort, Zugänglichkeit und Sicherung der Auswanderer-Korrespondenzen aus. Leider, so werden wir belehrt, befinden sich Tausende von Briefen ausgewanderter Tessiner immer noch im Besitz privater Eigentümer, die den einmaligen Wert dieser Korrespondenzen oft nicht kennen, so dass viele un wiederbringliche Verluste eintreten. Leo Schelbert hat in seiner Publikation "Einführung in die schweizerische Auswanderungsgeschichte der Neuzeit" (Zürich 1976) unzählige dieser Privatbriefe als Quellen benützt. Von unserer Seite wird den Tessiner Historikern bestätigt, wie wichtig die Sicherung dieses in der Schweiz einzigartigen Quellenmaterials ist. Denn - im Gegensatz zur übrigen Schweiz - sind im Tessin nicht ganze Familien, sondern nur die Männer ausgewandert, welche die Verbindung mit ihren Familien in der Heimat dann durch einen Briefwechsel aufrechterhielten. Natürlich müsste eine gründliche Erforschung der Uebersee-Auswanderung auch die Quellen in Amerika (u.a. die Auschiffungs- und Eisenbahnlisten sowie das Material der Privatarchive) und im europäischen Ausland (z.B. die Einschiffungslisten des Hamburger Hafens) heranziehen.

Mit dem herzlichen Dank an die Tessiner Historiker für diesen ungeschminkten Rechenschaftsbericht verbinden unsere Mitglieder einen Wunsch. Die Tessiner Geschichtsforschung hat bisher verständlicherweise das Schwergewicht auf die Kantonsgeschichte seit 1803 gelegt. Für die Historiker der übrigen Schweiz ist es daher schwer, sich die Uebersicht über das die Zeit vor 1803 betreffende tessinische historische Schrifttum zu verschaffen. Eine Bibliographie des Kantons Tessin würde somit eine schmerzlich empfundene Lücke füllen. Ebenso wüsste man gerne, wo sich die älteren Tessiner Archivalien aus der Zeit vor 1803 befinden. In diesem Punkte ist schon wertvolle Vorarbeit geleistet worden: Vittorio Raschèr, Zürich, hat in seiner Quellenpublikation die Archive von Tessiner Gemeinden und Talschaften bekannt gemacht und überdies ihre Bestände teilweise durch Verfilmung und die Erstellung von Regesten erschlossen. Noch sind aber die Fragen ungeklärt, wie diese Archive der Nachwelt erhalten und dem Forscher zugänglich gemacht werden können, Fragen, die nicht nur die Archive, sondern in erster Linie die Tessiner Historiker angehen. Im Verlauf der Diskussion wird am Beispiel des Bedrettotales nochmals auf Eigenheiten der Tessiner Auswanderung hingewiesen: Selbst in unserem Jahrhundert gingen die dortigen Männer noch Jahr für Jahr als Saisonniers in bestimmte Gegenden Frankreichs.

Zur Frage des älteren Quellenmaterials gibt Aarau bekannt, dass die für die Tessiner Geschichte sehr ergiebigen Tagsatzungsprotokolle von Baden (1550-1712) noch nie benutzt worden sind. Schwyz verweist auf die Archive der einstigen Vogteiherren Schwyz, Ob- und Nidwalden; dagegen enthält das Archiv Uri keine einschlägigen Archivalien mehr, da diese dem Altdorfer Dorfbrand von 1799 zum Opfer gefallen sind. Im Namen der Autoren des "Scrinium" spricht zuletzt, mit den unbefriedigenden Tessiner Archivverhältnissen scharf ins Gericht gehend, Prof. Pio Caroni, Bern. Er gibt

dem Unmut der jungen Historikergeneration Ausdruck, dass die kantonalen Behörden zum Schutz dieses Teils des Tessiner Patrimoniums bisher so wenig getan haben. Immer noch fehlt ein kantonales Archivgesetz, das den Verlust, wenn nicht gar die mutwillige Zerstörung unersetzlichen Archivgutes aufzuhalten vermöchte. Unsere Mitglieder zeigen sich von diesem schonungslosen Votum tief beeindruckt, und die Präsidentin richtet an die Versammlung die Frage, welchen Beitrag unsere Vereinigung zur Behebung der prekären Zustände leisten könnte. Allerdings wird von seiten der Archivare richtig bemerkt, dass Gesetze und Reglemente allein nicht genügen, vielmehr wäre es eine verdienstvolle Aufgabe gerade der jungen Historiker, die breiten Schichten der Tessiner Bevölkerung in einem Werbefeldzug für die Erhaltung der heimatlichen Geschichtsquellen zu gewinnen. - Die Sitzung schliesst um 17.30 Uhr.

Zur Dämmerstunde traf man sich (18.45 Uhr) zu dem von der Stadt Lugano gespendeten Aperitif auf dem Schiff, das uns in gemächlicher Fahrt über den See nach Caprino führte. Beim fröhlich-angeregten Nachtessen im gewölbten Raum des Grottos beehrte uns, begleitet von seiner Gemahlin, der Vertreter der Luganeser Stadtväter, Architekt Guido Borella, mit seiner Anwesenheit. Nach Lugano zurückgekehrt, empfanden nicht wenige Kollegen das Bedürfnis, den angeregten Abend bis über den Zwölfuhrschlag hinaus zu geniessen.

Der 24. September wartete mit dem für die Tessiner Traubenreife gern gesehenen Wetter auf, mit leichtem Nebel bei warmer Temperatur. So war denn auch die morgendliche Fahrt im Autocar durchs Tessin hinauf über den Monte Ceneri nach Bellinzona und schliesslich auf steilen Strässchen hoch über der Kantonshauptstadt zur mittleren Bellenzer Burg von angenehm beschaulicher Stille geprägt. Grüppchenweise zog man ins erstaunlich grosse Areal des Castello di Montebello (Castello di Svitto). Von diesem

einzigartigen Punkte aus mit dem Blick auf die Wehranlagen des Castello d'Uri und der mittelalterlichen Stadt erklärte uns der Rektor des Lyzeums Bellinzona, Prof. Romano Broggin, die strategische Lage Bellinzonas. Sein Sperriegel liess früh Wehrbauten entstehen und schuf Grenzsituationen, die sich politisch und kirchlich bis in die Neuzeit auswirkten. Im Turm dieser Burg hat die Stadt, ohne das aus dem 13. bis 15. Jahrhundert stammende Mauerwerk zu beeinträchtigen, mit viel Geschick ihr prähistorisches und historisches Museum eingerichtet. Dass da und dort die Beschriftung verbessert oder Schaukästen staubdicht abgeschlossen werden sollten, tut dem vorzüglichen Eindruck des wirklich sehenswerten Museums keinen Abbruch. Das von uns am Schluss aufgesuchte in der Höhe thronende Castello di Sasso Corbaro ("Unterwalden") verrät in seiner kraftvollen Eleganz das Talent des Florentiner Architekten, der nach der Schlacht bei Giornico 1479 im Auftrag der Mailänder Sforza auf dem Standort eines älteren Turmes dieses jüngste Festungswerk erbaute.

Beim Aperitif im reichbemalten Bürgerratssaal von Bellinzona waren wir die Gäste der städtischen Exekutive, die uns durch ihren Vizepräsidenten, Fürsprecher Sergio Zorzi, freundliche Grüsse überbringen liess. Darauf entführte uns der Autocar auf der alten Locarner Strasse nach Sementina zum Mittagmahl, einem Meisterstück tessinischer Kochkunst. Wie uns die Wirtin Frau Cereda verriet, hat der wunderbar zarte "manzo brasato al merlot" während dreier Stunden in der Weinsauce leicht gebrodelt. Der vom Tessiner Staatsrat gespendete reife Merlot krönte dieses sicher beste aller Archivarenessen. In diesem Zusammenhang sei auch das hübsche Trinkgeschirrlein erwähnt, das wir als Geschenk des Ente turistico cantonale entgegennehmen durften. Es wird uns erlauben, dem Spitzengewächs des Tessiner Weinbaues auch zu Hause stilgerecht die Ehre zu erweisen. Nach einem sympathischen Begrüssungs-

wort des Vertreters der Tessiner Regierung, Staatsrat Dr. Flavio Cotti, Vorsteher des kantonalen Justiz-, Wirtschafts- und Militärdepartementes, kam der Abschied vom Tessin und den Kollegen im Bahnhof Bellinzona nur allzu rasch. Wer die beiden festlichen Tage unserer Jahresversammlung miterlebt hat, wird sich mit Freude der einzelnen Momente erinnern und den Boccalino erheben aufs Wohl ihres Organisators Germano Dell'Ambrogio!

Bern

Fritz Häusler

Rapport de la présidente sur l'exercice 1975/76

Depuis notre dernière assemblée générale à Lucerne, le comité de l'AAS s'est efforcé de réaliser les projets que nous caressions l'an passé, soit le cours de formation professionnelle continue, l'organisation d'une journée d'étude et la publication du Bulletin de l'AAS, nouvelle formule.

Ces objectifs ne pouvaient être atteints qu'avec la collaboration active des membres de notre association et je tiens à remercier ici - outre les membres du comité qui m'assistent fidèlement - ceux d'entre vous qui se sont chargés de tâches absorbantes telles que la rédaction de notre Bulletin, l'organisation des cours et la réalisation de notre journée d'étude à Berne. Les meilleures idées et les intentions les plus louables seraient restées lettre morte sans leur intervention et je vois, dans le large éventail des collaborations qui m'ont été offertes cette année, un gage de la vigueur et de la nécessité de notre association.

Cours de formation

La commission pour la formation des archivistes composée de MM. Gössi, Glauser, Staehelin, Rück et de moi-même s'est réunie à Berne le 11 février 1976 (M. Rück étant excusé). Au cours de la

séance les grandes lignes de notre programme ont été arrêtées et la liste des enseignants établie sur la base des offres qui nous avaient été faites. Par la suite, M. Gössi s'est chargé de tout le travail d'établissement du programme et d'organisation du cours. L'entreprise doit correspondre à un besoin, puisque d'ores et déjà certains cours et présentations devront être doublés. Par ailleurs, le cycle qui vous est proposé constitue un essai. Seule l'expérience que nous ferons de novembre 1976 à avril 1977 nous permettra d'en apprécier la valeur effective et l'adéquation. Nous l'avons déjà dit et nous le répétons, vos critiques et vos remarques seront les bienvenues.

En organisant ce cours, notre association participe au mouvement général que l'on constate dans d'autres groupements analogues. Nous ne nous étions pas plus tôt engagés dans cette voie que nous recevions des demandes d'information de la part de l'Association suisse de documentation et de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. De notre côté, nous sommes très reconnaissants d'être tenus au courant de ce que font, dans ce domaine, les organisations semblables à la nôtre. C'est ainsi que l'ASD nous a communiqué le programme du cours d'introduction qu'elle organise de septembre à décembre 1976 à MuttENZ.

Journée de travail

L'Association des archivistes suisses, quelque juvénile et - pour reprendre un mot de M. Gössi - quelque "bildungshungrig" qu'elle soit, compte aussi des archivistes chevronnés qui se satisfont de journées d'information et de travail. C'est en songeant à eux que le comité a organisé à Berne, le 3 juin 1976, une journée consacrée au problème des archives d'entreprises. Nous avons bénéficié à cette occasion du précieux concours de M. Claude Mentha, directeur des Archives économiques suisses à

Bâle, de celui du professeur François Jequier de Lausanne, et de la collaboration de nos collègues des archives d'Etat d'Argovie, de Genève, de St-Gall, de Schaffhouse, du Valais et de Zurich. Grâce à eux tous, la situation en matière d'archives d'entreprises a été présentée telle qu'elle existe chez nous, à la fois pour le conservateur et pour l'utilisateur de cette documentation si prisée actuellement. Afin que la journée fût plus fructueuse pour chacun, nous espérons que le nombre des participants ne dépasserait pas la trentaine; pour réaliser ce programme j'ai dû imposer une sorte de numerus clausus que je regrette encore, et qui a réduit à une seule personne, M. Merki de Schaffhouse, le nombre des représentants de l'Association suisse de documentation que ce problème intéressait particulièrement.

Publications

Afin d'assurer à la rencontre sur les archives d'entreprises un prolongement utile, nous avons prié M. Ernst Ziegler de réaliser un numéro spécial du Bulletin. Il a fallu pour cela qu'il trouve l'argent nécessaire - c'est presque fait - , qu'il obtienne les textes des conférenciers et qu'il complète encore l'information par un questionnaire dont s'est occupé M. Silvio Bucher. Le fascicule est en voie de réalisation. Restons au chapitre des publications avec le dernier numéro de notre Bulletin. Les échos qui m'en sont parvenus étaient des plus élogieux et le mérite en revient à Mlle Santschi et à M. Ziegler que je remercie en votre nom.

En cours d'année la question nous a été posée de savoir si nous accepterions de faire paraître des demandes ou des offres d'emplois dans le Bulletin de l'AAS. D'entente avec les rédacteurs, nous avons répondu affirmativement. Vous saurez donc que dorénavant toute personne cherchant un emploi d'archiviste peut,

moyennant une finance de 10 francs, obtenir l'insertion dans notre bulletin d'une annonce de 5 à 6 lignes. La même possibilité est donnée pour les offres d'emplois. Les parutions très espacées du Bulletin ne favorisent évidemment pas ce genre de communications, mais c'est un essai que nous tentons.

Toujours en matière de publications, nous avons vu paraître récemment avec plaisir la 4e édition du Guide de la documentation en Suisse et je ne voudrais pas manquer de réitérer à M. Bruno Meyer les remerciements qui lui sont dus pour sa participation active à ce travail ingrat et combien utile.

Nos projets pour l'an prochain concernent essentiellement une ou plusieurs journées de travail qui serviront de pendant au cours de formation. Les sujets ne sont pas encore choisis définitivement et si certains d'entre vous ont des propositions à formuler, elles seront les bienvenues.

Effectifs de l'Association

Au cours de l'année écoulée, le comité a admis quatre nouveaux membres: M. Eugen Gruber, archiviste d'Etat de Zoug, M. Jiri Osecky, secrétaire de chancellerie aux Archives d'Etat de Soleure, M. Josef Wiget, archiviste d'Etat de Schwyz, et les Archives de la ville de Sursee, reçues comme membre collectif. Il a en revanche enregistré trois démissions, celles de MM. Christian Lerch (Köniz, BE), Kurt Messmer (Emmenbrücke) et Theodor Michel (Bâle). En outre, l'Association a eu le regret de perdre par décès trois membres anciens et fidèles: MM. Gustave Vaucher, archiviste d'Etat honoraire de Genève et ancien président de notre Association, Ernst Zumbach, docteur en droit, chancelier et archiviste du canton de Zoug, et Karl Mommsen, de Bâle, chargé de recherches du Kuratorium zur Erschliessung schweizergeschichtlicher Quellen in ausländischen

Archiven. Un hommage sera rendu à ces trois disparus dans notre Bulletin.

L'Association des archivistes suisses compte actuellement 34 membres collectifs et 118 membres individuels. C'est peu, c'est extrêmement peu pour une association qui souhaiterait avoir quelque audience. Nous constatons donc, avec une reconnaissance particulière, qu'un sixième des membres individuels au moins se compose de collègues qui nous sont restés fidèles bien qu'ils soient arrivés à l'âge de la retraite ou que leur activité professionnelle ait pris une nouvelle orientation. Cette marque d'attachement à l'AAS nous est singulièrement précieuse.

Lausanne

Laurette Wettstein